

## XI.

### Der italienische Faschismus.

#### Eine Ausdrucksform des Imperialismus.

Im Namen der italienischen Vertretung ergreift

**Guido Miglioli (Italien),**

ehemaliger Abgeordneter und Führer der katholischen Bauernbewegung in Italien, das Wort:

**E**s ist selbstverständlich, daß auf diesem internationalen Kongreß der unterdrückten Völker ein Italiener, zwar nicht als Vertreter eines Kolonialvolkes, sondern eines kolonisierten Volkes das Wort ergreift, denn wo man über kapitalistische Tyrannei spricht, darf man das Land nicht übergehen, in dem diese Tyrannei die schärfsten, raffiniertesten und brutalsten Formen angenommen hat.

Aber nicht nur deswegen greifen wir in die Diskussion ein. Zwischen der Lage in Italien, der Politik der Unterdrückung, die der Faschismus großen Schichten der Bevölkerung gegenüber anwendet, und der kolonialen und imperialistischen Außenpolitik des Faschismus bestehen enge Beziehungen, die Beziehungen von Ursache und Wirkung.

Dieser Kongreß tagt zu einer Zeit, wo sich die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf die Ereignisse in China konzentriert. Wie uns die Reden der verschiedenen Delegierten hier gezeigt haben, keimt in allen Kolonialvölkern der Wille zur Befreiung. In China ist eine ungeheure Revolution im Gange. In China vollzieht sich jetzt ein entscheidender Schritt in der Geschichte der Befreiung der Menschheit. Gegen diese Bewegung schickt der italienische Faschismus in seiner großsprecherischen Überhebung seine Schiffe und seine mörderischen Waffen.

Vor fünf Jahren versuchten in Washington die am stärksten an der kapitalistischen Vorherrschaft über die orientalischen Völker interessierten Mächte die Gegensätze im Stillen Ozean, wenigstens für eine gewisse Zeit, auszugleichen. Aber wie bei allen Übereinkünften zwischen imperialistischen Regierungen, wurden damit nur neue Verstimmungen verursacht und die